

Vorname	Bernhard
Nachname	Fleischmann
Geburtsname	
Letzter Ort	Euerbach
Stadtteil	Ortsteil Obbach, HNr.94, heute: Greßthaler Str. 8
Letzter freiwilliger Ort	Ortsteil Obbach, HNr.94, heute: Greßthaler Str. 8
Geburtsdatum	12.10.1882
Geburtsort	Obbach
Beruf	Metzger
Vita	<p>Bernhard Fleischmann war der Sohn von David Fleischmann, jung und seiner Frau Lina Langstädter aus Memmelsdorf. Die Familie ist nachweislich schon in der 4. Generation hier ansässig. Seine Geschwister waren: Bruder Luis (*1884) starb wenige Monate nach der Geburt und Isidor (*1886) ist am 9.9.1914 im I. Weltkrieg gefallen. Sein Name steht auf dem Kriegerdenkmal im Ort. Lediglich seine ältere Schwester Theresia (*1876) konnte nach dem Tod ihres Mannes Adolf Rosenstock noch im Aug. 1941 zu ihren Kindern nach USA emigrieren. Alle anderen Geschwister wurden Opfer des Holocaust: Bruder Julius (*1880), ebenfalls in Obbach wohnhaft, zuletzt in Frankfurt, wurde mit seiner Frau nach Piaski deportiert, Max (*1887) wohnte schon länger in Frankfurt und kam am 11./12.11.1941 nach Minsk, Schwester Recha (*1891) war zuletzt in Gailingen und wurde von dort aus am 22 Okt. 1940 nach Gurs ins Internierungslager und am 10. Aug. 1942 ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Seine Schwester Rosa Schlorch, geb. Fleischmann (*1887), wurde mit ihrem Mann u. den Kindern am gleichen Tag wie er und seine Familie deportiert. Bernhard Fleischmann nahm am 1. Weltkrieg von 1914 – 1918 teil. Er heiratete seine Frau Luise, die aus der ebenfalls alt eingesessenen Familie Schlorch stammt, im Dez. 1921. Sohn David Isidor wurde im Okt. 1922 und Tochter Leonora, genannt Lore, im April 1931 geboren. Seinen Metzgerberuf übte er nicht aus, sondern betrieb Landwirtschaft. Am 22. April 1942 kam die Familie nach Würzburg. Bei der Durchsuchung im Platz'schen Garten wurden ihnen 1 Kelch, 4 Eßlöffel und 5 Kaffeelöffel abgenommen. Drei Tage später wurden sie nach Krasnystaw deportiert und dort im Raum Lublin ermordet. (DepListe: GebDatum falsch)*</p>
Autor	Elisabeth Böhrer
Quelle	Gestapo 18876, 18877, Materialsammlung Pfarrer Paul Geißendörfer (Jan.1969)

Diese Biographie für ein Opfer der 3. Deportation aus Unterfranken wurde im Vorfeld des Erinnerungsgangs vom Mai 2011 erarbeitet und auf der Seite „wir-wollen-uns-erinnern“ online gestellt. Dort sind die Biographien nicht mehr aufrufbar. Die Biographie ist ggf. nicht mehr ganz aktuell und sollte nach folgendem Muster zitiert werden:

Autor/Autorin, Name des Opfers, URL des pdf-Dokuments (Datum des Zugriffs auf die Seite)